



Willem Dafoe als Jesus, Barbara Hershey als Maria Magdalena und Harvey Keitel als Judas in Martin Scorsese's Skandalfilm »Die letzte Versuchung Christi« aus dem Jahre 1988 nach dem Roman von Nikos Kazantzakis.

Das große Finale des Epos: Fausts Himmelfahrt in den Bergschluchten

»Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan.«

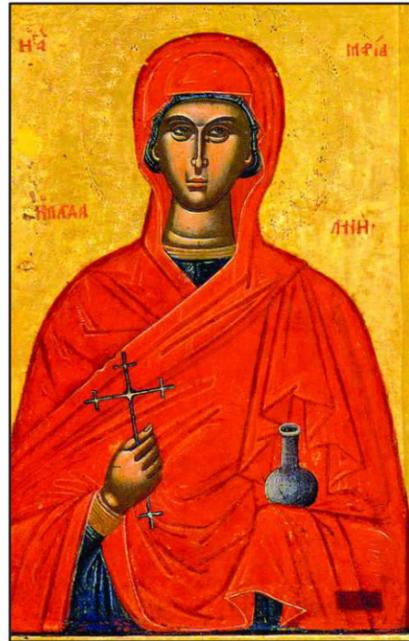
Die Evangelien und die zirka vierhundert Jahre später von der katholischen Kirche unter Papst Hieronymus aus dem Bibelkanon entfernten Apokryphen, berichteten, dass zahlreiche Frauen Jesus folgten und zu seiner Kreuzigung pilgerten.

Drei von ihnen wurden in fast allen biblischen Texten personifiziert, zum Beispiel im Johannes-evangelium, wo es heißt: »Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala«,

Maria Magdalena. Goethe greift auf diese Erzählung zurück und lässt nun im Finale seiner großartigen Menschheitsparabel die drei biblischen Prostituierten Magna Peccatrix (die *große Sünderin* Maria Magdalena), Mulier Samaritana und Maria Aegyptiaca als *Büßerinnen* auftreten. Es ist dies das »Liebesfest der Schlußszene, wo es mit der geretteten Seele nach oben geht«, so Goethe zu Eckermann im Jahre 1831.

Die Büßerin Maria Magdalena. Das Gemälde von Ippolito Scarsella genannt Scarsellino (1551-1620) diente als Vorlage für die neuen Zinnfiguren.





Oben: Byzantinische Ikone der heiligen Maria Magdalena mit ihrem Attribut, dem Myrrhengefäß. In den Anfängen der christlichen Bewegung und auch noch später in der Ostkirche wurde sie als Heilige verehrt. Kirchliche und gnostische Schriften stellten Maria Magdalena sogar mit Petrus auf eine Stufe.

Die Büßende Magdalena von Guido Cagnacci, Privatsammlung. Das Lukasevangelium berichtet, dass Jesus von einem Pharisäer namens Simon eingeladen wurde, in dessen Stadt auch eine »Frau mit schlechtem Ruf« lebte. Sie wusch Jesus die Füße mit ihren Tränen reinigte, sie mit ihrem Haarschopf trocknete, küsste sie zärtlich und rieb sie mit Salböl ein. »Deswegen sollen ihre vielen Sünden vergeben sein, sie hat viel geliebt«, sprach Jesus.

Links oben: The Ascension, Ölgemälde von Benjamin West (1801), Denver art Museum. Die Vorstellung vom Himmelsaufstieg zieht sich durch alle Epochen. Beginnend mit dem antiken Mythos der Himmelfahrt des Herakles, über den zum Himmel entrückten Romulus, von den Legenden im alten Ägypten und den Seelenreisen der Schamanen, der Himmelfahrt Jesus Christus, bis zu den islamischen Überlieferungen vom Aufstieg Mohammeds ins Firmament.

Rechte Seite: Die Zinnfigurengruppe mit den drei Büberinnen und den Engeln, die mit Faustens Unsterblichem in höhere Sphären schweben. Farbliche Komposition des Miniaturmalers Reinhold Pfanzelter. Ganz rechts: Die Himmelfahrt der Maria Magdalena. Gemälde von Guido Cagnacci, um 1640, Florenz, Palazzo Pitti.

Die in höherer Atmosphäre schwebenden Engel, Faustens Unsterbliches tragend verkünden es:

*Gerettet ist das edle Glied
Der Geisterwelt vom Bösen,
Wer immer strebend sich bemüht
Den können wir erlösen.
Und hat an ihm die Liebe gar
Von oben Theil genommen,
Begegnet ihm die selige Schaar
Mit herzlichem Willkommen.*



Wie die Kirche das Bild der Maria Magdalena wandelte

Die katholische Kirche hat das Bild der Frau aus Magdala im Lauf der Zeit verändert, erläutert die Theologin Susanne Ruschmann, die sich in ihrer Doktorarbeit mit der Geschichte Maria Magdalenas befasste. Die wichtige Rolle, die sie noch in der Urkirche innehatte, wurde in der Westkirche wohl aus politischen Gründen zurückgedrängt, vermutet Ruschmann. So bekam Maria Magdalena den Ruch der Sünderin. „Es kam im Laufe der Zeit zu einer Vermischung mit anderen Frauenbildern, die im Neuen Testament erwähnt werden“, sagt die Theologin. So werde Maria von Magdala unter anderem mit der Sünderin – vermutlich einer Prostituierten – in Verbindung gebracht, die Jesus die Füße mit Öl gesalbt hat – ein enormer Abstieg der einstigen Konkurrentin des Petrus. (Quelle: FOCUS online, Lisa Kleine)



Folgt man dem Faustexperten und bedeutenden Philologen Professor Albrecht Schöne so ist die Liebe das Haupt- und Grundwort, dass 14mal wiederholt die Schlusszene dieses letzten Faustkapitels beherrscht, »die allmächtige, von der Pater Profundus hier singt, dass sie alles bildet alles hegt«. Goethe stelle die Liebe als das gnädig hilfreiche, rettende Ewig-Weibliche in den Gegensatz zum irrend Strebenden Faust, dem Tätigen und Gewaltamen, der ge-

radezu als Ewig-Männliches vorgestellt würde. Der Chorus mysticus beschließt denn auch das Drama: »Alles Vergängliche Ist nur ein Gleichnis; Das Unzulängliche, Hier wird's Ereignis; Das Unbeschreibliche, Hier ist's getan; Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan«.

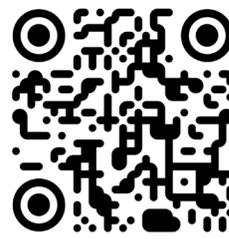
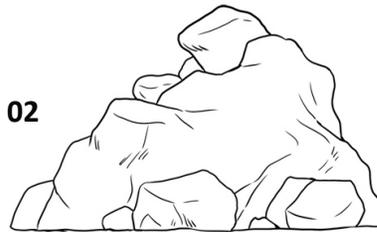
Das Ewig-Weibliche kann als das Prinzip der Liebe betrachtet werden, welches dem Ewig-Männlichen, dem faustischen Titanismus entgegengesetzt ist.

In den Bergschluchten Fausts Himmelfahrt

In der bereits erschienenen Serie »Fausts Grablegung« triumphierten die *Himmlischen Heerscharen* über die *teuflischen Helfershelfer* Mephistos und retteten Fausts Seele vor dem Höllenschlund. Nun haben die Engel sein *Unsterbliches* in eine *mythische Landschaft* entrückt und tragen es zum Himmel empor. Mephisto wütet, weil ihm *ein großer einziger Schatz pfiffig weggepascht* wurde.



Unter den Büsserinnen, die der Szene beiwohnen befindet sich neben der *großen Sünderin* Maria Magdalena auch Gretchen, die ihren Kindsmord bereut und dem Geliebten Faust folgen wird. Wir sehen hier den allerletzten Akt des Faustepos von Johann Wolfgang von Goethe.



www.bellazinnfigur.de

01 Maria Magdalena und zwei andere Büsserinnen, 02 Felsgestein, 03 Mephistopheles wütend, 04 Engelgruppe mit Fausts Seele gen Himmel schwebend.

Zum Set, verpackt in einer hochwertigen Kartonnage, gehören vier unbemalte Zinnfiguren in 30 mm Größe, eine schöne Postkarte als Bemalungsvorlage und ein informatives 4-seitiges Booklet mit vielen Abbildungen. Illustrationen Sascha Lunyakov, Gravuren Regina Sonntag. Zu bestellen per E-Mail bei dieter@beller.info oder im Shop auf www.bellazinnfigur.de



bellazinnfigur